

Internationaler Projekttag der UNESCO-Projektschulen

Prinzipien einer gerechten Gesellschaft lernen

»Die UNESCO-Projektschulen treten für eine Kultur des Friedens ein. Ihre Prinzipien Menschenrechte, Toleranz, Kultur, Nachhaltigkeit und Umwelt gelten dabei aber nicht nur in den Schulen. Sie sind vielmehr die Eckpfeiler einer gerechten Gesellschaft, einer Welt, in der Menschen fair miteinander umgehen und in der jeder Einzelne die Chance zur Entfaltung seiner Potentiale bekommt.« Das sagte Ministerpräsident Kurt Beck bei der Eröffnung des Internationalen Projekttags der UNESCO-Projektschulen, zu dem die Integrierte Gesamtschule Kurt Schumacher in Ingelheim und der Landeskoordinator der UNESCO-Schulen am 26.4.2010 alle rheinland-pfälzischen Projektschulen eingeladen hatten.

»Die Kaiserpfalz in Ingelheim ist genau der richtige Ort, denn hier verbindet sich die Bewahrung des kulturellen Erbes mit dem verantwortungsvollem Umgang mit der Gegenwart und einem mutigen Blick in die Zukunft«, sagte der Ministerpräsident, der zugleich Schirmherr der Veranstaltung ist.

Die Schule sei dabei einer der wichtigsten Orte, an dem Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Nachhaltigkeit gelernt werden könnten. Das zeigten auch die rund 500 Schüler/innen der zwölf rheinland-pfälzischen UNESCO-Schulen, die vor der offiziellen Eröffnung einen Solidaritätsmarsch durch Ingelheim organisierten, bei dem sie mit großen Plakaten auf die Grundgedanken der

UNESCO hinwiesen. Auch der weitere Tagesablauf wurde gänzlich von den Schülerinnen und Schülern gestaltet. Auf dem Programm standen Gesangseinlagen, Tänze und Musikstücke. Dem Verbund der UNESCO-Projektschulen gehören weltweit 8600 Schulen aller Schulformen an. Allein in Deutschland sind es 190. Die integrierte Gesamtschule Kurt Schumacher in Ingelheim engagiert sich seit 2005 in diesem Verbund. Sie erhält in diesem Jahr von der UNESCO-Kommission die Urkunde als offizielle Projektschule. Den Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen gibt es seit 1996 alle zwei Jahre am 26. April, dem Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986.

Hintergrundinformationen zu den UNESCO-Projektschulen

Die UNESCO – die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – setzt sich weltweit ein für die Wahrung des Weltkulturerbes, für nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Politik, für Umwelt und Naturschutz, solidarisches Miteinander über kulturelle und nationale Grenzen hinweg, für Frieden, Weltoffenheit und Toleranz.



Fotos: Ursel Schaffer

Für die Realisierung dieser Zielvorstellungen und Leitlinien kommt dem Thema Bildung eine Schlüsselrolle zu. Mit der aktuellen UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2002-2012) sollen hierfür weltweit neue Impulse gesetzt werden. Das weltweite Schulnetzwerk der UNESCO bemüht sich darum, internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen, Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz in Unterricht und Projektarbeit praxiswirksam zu vermitteln. Derzeit gibt es weltweit 8.600 UNESCO-Projektschulen. In Deutschland sind es 190, in Rheinland-Pfalz sind es derzeit 12. Hierzu gehören

Trier, Landau, Dierdorf, Betzdorf, Herxheim, Mayen, Oberwesel, Speyer, Koblenz, Ingelheim, Trier, Ehrang, Norken. In dem weltweiten UNESCO-Projektschulnetzwerk sind sämtliche Schultypen und Schularten des öffentlichen und privaten Schulwesens vertreten. Der Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen wird jährlich am 26. April begangen. Ursprünglicher Anlass ist der Unglücksfall in dem Atomkraftwerk Tschernobyl am 26. April 1986. Tschernobyl steht als Symbol und Mahnmal für nachhaltiges Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen. Hierfür ist Bildung der zentrale Schlüsselbegriff.

